



→ So sehen Sieger aus (links die Erstplatzierten).

Kampf um den Cup

INFORMATICUP 2008

Die Aufgaben beim informatiCup der Gesellschaft für Informatik hatten es in sich. Mit Biss und Begeisterung haben mehrere Studententeams raffinierte Lösungen erarbeitet und konnten im Finale damit glänzen.

TEXT: ELENA WINTER | FOTO: GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK

» Programmieren macht uns einfach sehr viel Spaß«, so Malte Nuhn. Und mit Spaß – und starken Nerven – haben er und sein Teamkollege Linus Atorf es Ende März an die Spitze des Wettbewerbs um den informatiCup geschafft. Zum vierten Mal hatte die Gesellschaft für Informatik (GI) diesen Wettbewerb ausgerichtet, der neben dem Programmieren auch theoretische Grundlagen, die Entwicklung von Lösungswegen und die Dokumentation beinhaltet. Prof. Dr. Gottfried Vossen von der WWU Münster sieht als wissenschaftlicher Leiter des Wettbewerbs einen besonderen Anreiz darin, »gegen eine große Konkurrenz anzutreten, und zwar nicht mehr – wie beim Bundeswettbewerb Informatik – auf Schüler-Niveau«. Studierende aller Semester an Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz können jährlich am informatiCup teilnehmen. Für die Aufgaben, die sie dabei zu lösen haben, sollten sie nach

Angaben von Prof. Dr. Vossen über grundlegende Informatik-Kenntnisse, zum Beispiel über Algorithmen und Datenstrukturen, verfügen. »Der Schwierigkeitsgrad ist anspruchsvoll, aber die eingereichten Lösungen zeigen regelmäßig, dass es machbar ist.« Und wie! Malte Nuhn und Linus Atorf – beide im zehnten Semester Physik, Malte Nuhn zusätzlich im achten Semester Informatik an der RWTH Aachen – hatten sich aus drei Optionen für die Aufgabe 'CargoConcept' entschieden: »Gesucht war dabei das kürzeste Tunnelnetz, das gegebene Städte miteinander verbindet, ohne dabei Landesgrenzen zu kreuzen. Dabei dürfen beliebige Zwischenstationen eingefügt werden«, erklärt Linus Atorf die Schwierigkeit im Detail. Mit vollem Einsatz und starken Nerven brüteten die zwei Studenten meist in nächtlichen Arbeitsphasen zwischen Oktober 2008 und Januar 2009 über ihrer Lösung. »Dabei konnten wir verschiedene Dinge umsetzen, die wir schon immer mal ausprobie-

ren wollten, zum Beispiel Evolutionäre Algorithmen«, so Malte Nuhn. Ihr Ergebnis präsentierten sie zusammen mit fünf anderen ausgewählten Teams Ende März im Rahmen der Informatiktage der GI in Bonn. Nach einer spannenden Entscheidungsrunde konnten sie die Jury überzeugen, sicherten sich den ersten Platz vor den Teams der Universitäten Freiburg und Karlsruhe und ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro, gestiftet von der Deutschen Bank. Und nicht nur das: »Nach unserer Präsentation hat uns ein Professor gefragt, ob er unsere Materialien für eine Vorlesung benutzen könne«, freut sich Linus Atorf. Na also, die Nachtschichten haben sich gelohnt. ■



KLICKTIPP

Mehr Infos unter: → www.gi-ev.de